

zu überlassen. Prophezeihe mir gutes Glück, Mutter, sprach er, sie hinhaltend. Ich brauch' es.

Lange starrte Blaska in die Handfläche, dann in Friedrich's schöne Augen, dann wieder in die Hand, und rief endlich hastig: Ihr seyd mehr als Ihr heißt, junger Mensch.

Das mir zu sagen, dazu bedarf es keiner egyptischen Weisheit, spottete Friedrich: Du kannst es durch Alma wissen, daß ich bisher Schmidtberg hieß; und heute zu einer Baronie gekommen bin, ohne zu wissen wie.

Nein, nein! beharrte die Alte: Hier ist von ganz andern Dingen die Rede. — Und als sie noch einmal in die Hand geblickt, rief sie mit hohlem Geistertone: Einer Krone Nebelbild strahlt aus der Ferne Euch entgegen; aber es zerfließt in einem Gewirr von Dampf und Klängen und Ketten. Ihr seyd zu großen Dingen ausersehn; aber ich fürchte, Ihr werdet beginnen, ohne zu vollbringen. Symbolisch deuten Euch die Ereignisse dieses Tages Eurer künftigen Jahre Schicksal an. Wie heute, werdet Ihr siegreich für das Recht fechten, und dennoch, wie heute, des Unrechts Uebermacht weichen müssen.

Während Friedrich noch die Prophetin anstarrte, zweifelnd, ob Wahnsinn oder Begeisterung aus ihr gesprochen, ertönte ein gellender Pfiff im Gehölz. — Der Hauptmann! rief die Horde, sprang auf und richtete sich. — Ein schwarzbrauner Goliath, in einen dunkeln Mantel gehüllt, kam zum Feuer geschritten, ihm folgten, schwere Päckchen abwerfend, einige Galgengesichter, die sich sogleich an die Gluth setzten, und des Tages Ertrag, von der goldenen Kette und der Silberkelle, bis zum Pferdezaum und der Mausefalle herab, zu inventiren begannen. Bald aber fiel des Hauptmanns Adlerblick auf den Fremden, und plötzlich rief er: Ihr seyd der Student Schmidtberg, der den Genueser, Fregoso, erschlagen hat und mein Gefangener. Gebt Euer Degen ab.

Lebendig nicht! rief dieser aufspringend, und zog die Klinge.

Um Gottes Willen, Hauptmann, thue nicht so übel! schrie, vor den Bedrohten stürzend, Alma: Im Vertrauen auf Deine Großmuth habe ich ihn hierher gebracht. Wenn auch unter uns die Treue zur Lügnerin werden soll, wo in der Welt mag sie sich dann noch hinflüchten?

Thörin! schnaubte der Hauptmann sie an: Habe ich den Mörder an meinem Feuer aufgenom-

men? bin ich das Gastrecht ihm schuldig? Das Haus Farina hat hundert Dukaten auf seine Ergreifung gesetzt, die wir nicht wohlfeiler und ehrlicher verdienen können. Ehre genug, wenn ich ihn eines Ganges würdige, um zu entscheiden, ob wir ein Anrecht haben an ihn. Darum gebt Euer Schwert ab, junger Herr, oder meßt es mit dem meinen.

Meine Duelle scheinen alle etwas abgeschmackt werden zu wollen, rief Schmidtberg, die Klinge vorstreckend: Jetzt soll ich gar mit einem Spitzbuben-Capitän eine Rechtsache ausfechten!

Halt, Horra! schrie jetzt die Alte, mit gräßlicher Gebehrde zwischen die Kämpfer springend: Keinen Streich! Der Blanke ist mein Gast, ich habe mein Brod mit ihm gebrochen!

Da trat der Hauptmann unmuthig zurück, stieß den Säbel in die Scheide, winkte einem aus der Horde, nahm den gestohlenen Silber-Pokal, den dieser ihm, mit gestohlenem Wein gefüllt, reichte, trank ihn dem Freiherrn zu, schüttelte, nachdem dieser, zur gewaltigen Kränkung des neugeborenen Adels stolzes, Bescheid gethan, ihm traulich die Hand, und legte sich am Feuer nieder.

Du mußt auch müde seyn, armes Jüngelchen, sprach die Alte, ihm mit grinsender Freundlichkeit die Wangen streichelnd: Ruhe Dich ein Paar Stunden aus, denn morgen hast Du einen weiten Weg zu machen. Drum leg' Dich zum Feuer, die Herbstnacht ist rauh. Dort neben dem Hauptmann ist ein guter Schlafplatz.

Bedenklich betrachtete Friedrich den bereits schnarchenden Riesen, der ihn erst vor einigen Minuten so feindlich zwischen Tod und Kerker gestellt, und neben dem er nun Platz nehmen sollte. Aber die alte Blaska, die sein Zögern bemerkte, fuhr ihn grimmig an: Du denkst gewiß, junger Mensch, daß Du noch unter Deinesgleichen bist, weil Du Verrath befürchtest! — Er hat mit Dir getrunken, flüsterte beruhigend Alma ihm zu: Jetzt hast Du auch schlafend nichts von ihm zu befürchten. Jetzt stirbe er freudig für Dich, so es Noth thäte.

Das Schicksal im Stillen ansehend, daß es die Seelengröße des Buschmanns auf keine so schwere Probe stellen möge, schickte sich der Freiherr zur Nachtruhe an. Eine Zither ergreifend, setzte sich Alma ihm gegenüber. Lieblich und sanft tönte, von der Saiten Silberklängen getragen, ihr Gesang, gleich einem holden Wiegenliede, durch die Nacht, und bald schlossen sich des Horchenden Au-